

Unser London-Wochenende im April 2013

323 Bilder und Filmchen auf <https://picasaweb.google.com/Fritz.Joern/London2013>

Freitag, 26. April 2013

Vormittags etwas ganz anderes: Klassenausflug zu den Irokesen im Langhaus am Museumsplatz in Bonn – Bilder davon separat¹.

Mittags dann aber, wie so oft schon und wohlgeplant, gab's eine Sternfahrt zum Flughafen Köln-Bonn: G. aus ihrem Dienst im Taxi, mit zwei Koffern, Carla und ich im Flughafenbus mit (vier) kräftig belegten Semmeln vom Wurststand am Bonner Markt – denn der liegt für uns am Weg.

Beim verspäteten Abflug von Terminal A mit Germanwings strömender Regen. Kein gutes Vorzeichen. Für London war ebenfalls schlechtes Wetter vorhergesagt; wir hatten schon schlimme Befürchtungen und gleich drei Regenschirme mit. Dann ein unspektakulärer Flug über den Wolken, allerdings über England Aufhellungen mit vielversprechenden Kumuluswolken zum Durchgucken aufs Land. (Sie erinnerten mich an meinen Wetterkundeunterricht als Wahlfach im Bradfield College bei Raeding, wo wir Wolkenlesen gelernt hatten. Im flachen England geht das gut und ordentlich nach einsichtigen Regeln.)



Stansted: glatte Landung, Zeitumstellung. Alles praktisch, modern, keine ewigen Wanderwege. Dann mit dem Stansted-Expresszug (der fährt natürlich auch links) zur Liverpool Street Station; so geht's am schnellsten. Romantischer Vorfrühling, Landschaft, Schafsherden, weiter in der Stadt die üblichen Hinterhöfe.

Liverpool Street Station: Schön, an bekanntem Ort anzukommen; übersichtlich, hell. (Früher war man nach einer Tagesreise mit Zug und Fähre in der engen Victoria Street Station angekommen.) G. zieht erst einmal Pfunde aus der Wand, stellt sich brav in eine der Schlangen. Denn inzwischen »queuen« nicht nur Briten.

Beeindruckend, wirklich anrührend das bekannte Monument für die Kindertransporte vor dem Bahnhof. Sonne. Freundliche Leute. Im alten Taxi mit der alten Dame am Steuer zum vorgebuchten Hotel »Mercure« in Kensington (südöstlich vom Hyde Park) quer durch London. Die Fahrerin deutet G. gestikulierend an, dass hinten kein Kofferraum ist; die Koffer kommen in den Innenraum, vermutlich schon aus Safety. Bei jedem Bremsen klacken laut die Schlösser, die dann sicherheitshalber alle Türen schließen. – Dabei sehen wir mitten in der Rush-Hour gemütlich alle Sehenswürdigkeiten: London Eye, Themse, Hyde Park usw. Straßenübergänge mit "Look Right".

¹ Bilder auf <http://bit.ly/YrlXXXNmu>, XXX vorher herausnehmen.

Im Hotel hat G. wie gewohnt gleich alles aus den Koffern ausgepackt und in den Schrank geräumt – ich kenne das sonst nur aus ganz früherer Zeit, wo einem das vom Zimmermädl gemacht wurde; allein lebe ich in Hotels, wenn, dann meist direkt aus dem Koffer. Als erstes hab' ich Netzgeräte installiert, Trick fünfzehn mit dem Eurostecker, da muss ich noch mal drüber bloggen – wie's geht siehe Bilder. Trotzdem: Mein Nokia 6500 Classic hat nicht geladen; es ist elektrisch wählerisch, nimmt scheinbar nur eigene Netzgeräte, und selbst damit hatte ich schon Ärger gehabt. (Lösung: Die Datenübertragungsleitungen, die beiden mittleren, müssen kurzgeschlossen sein. Es liegt am Kabel.)

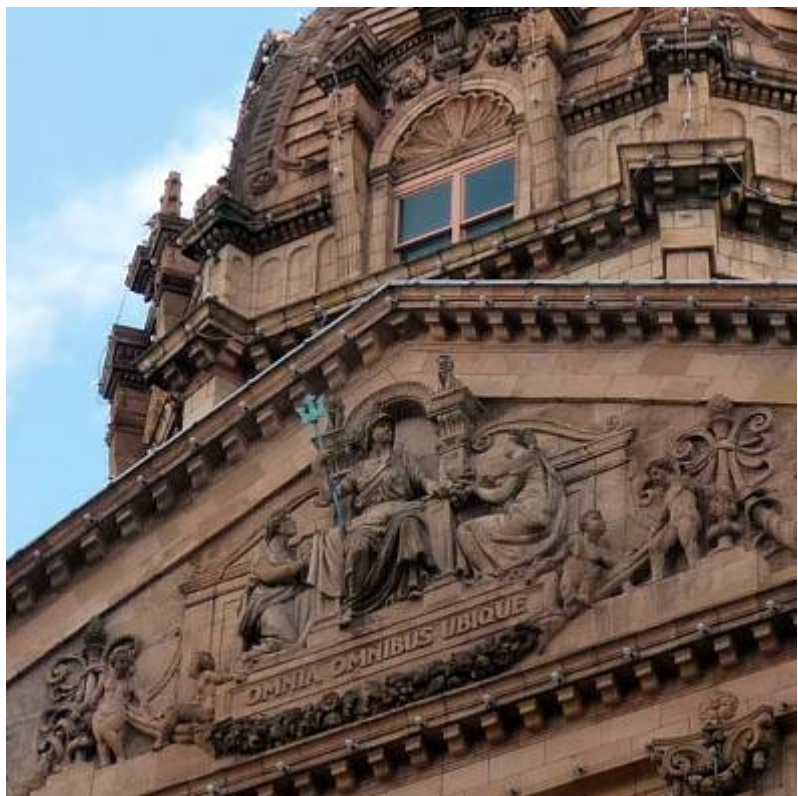
Das Zimmer: ein gutes Zweibettzimmer mit King-Size-Bett für unsere kleine Fürstenfamilie. Die Fenster schallgeschützt, also nicht zu öffnen und entsprechend leicht verstaubt. Fersenspornfreundlicher Teppichboden. Alles perfekt für uns – ein Stöpsel fürs Waschbecken wäre beim klassischen Nassrasieren für den Herren nützlich gewesen. Soft-Drinks aus der Zimmerbar gratis, ebenso gratis Wifi (W-Lan) mit kleinen Tageszugangszettelchen (Groß- und Kleinschr. egal). Am Wasserhahn funktioniert die englische Mischbatterie »links herum«, heiß ist rechts. Britain.

Abendessen im Revier, in der Gegend um Earls Court. G. hatte ein chinesisches Restaurant gegoogelt gehabt, "Number 10" in der Hogarth Road². Exzellent! Dabei recht simpel, schlichte Einrichtung, Plastik-Vorlegbesteck gab's erst auf Verlangen. Danach gute Nacht: Zu dritt im großen Bett bestens geschlafen.

Samstag, 27. April 2013

Los um halb zehn Uhr. Ein schöner, aber kühler Tag.

Als erstes haben wir uns in der Cromwell Road nach Bussen erkundigt, in einem Souvenir-Laden³, der von einem netten Iraner geführt wurde, mit besten Deutschkenntnissen aus seiner Zeit in Deutschland⁴. Der gute Mann verkaufte uns Ansichtskarten und schöne Briefmarken, einen Bus als Schlüsselanhänger für Elli und vor allem zwei "Oyster Cards", reguläre (nicht die weniger günstige Visitor-Version⁵), genial zum Bus- und U-Bahn-Fahren⁶! Diese blaue Guthabekarte kostet fünf Pfund Pfand, außerdem lässt man sie sich erst einmal ein wenig aufladen. Abgebucht wird dann induktiv berührungs-



² www.yelp.co.uk/biz/number-10-restaurant-london

³ "Cromwell New" stand drauf, als "News" im Web: <http://nearyouk.com/b80563/cromwell-news-ltd-london-020-7373-2513.html>

⁴ (Was in den letzten fünfzig Jahren für negative Entwicklungen im Nahen Osten passierten, kann man immer nur zufällig an persönlichen Schicksalen vorstellen: Libanon, Iran, Irak, jetzt Ägypten und Syrien.)

⁵ http://www.visitbritainshop.com/deutschland/mobil-in-gb/london-transport/product/london-visitor-oyster-card.html?utm_medium=ppc&utm_source=google&utm_campaign=de_london_oyster

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Oyster-Card> und www.tfl.gov.uk/tfl/languages/deutsch

los bei jeder Busfahrt. Fährt man mit der U-Bahn muss man am Ende der Fahrt wieder die Karte lesen lassen, damit die Fahrtkosten richtig berechnet werden können (sonst zahlt man die weiteste Strecke ...). Carla, da noch unter zwölf, durfte kostenlos Bus fahren. In der U-Bahn mussten wir für sie ein extra Ticket lösen, schon, damit sie am Ende wieder durch die Ausgangsschranken kommt. Erst am Schluss bei der langen Fahrt nach Heathrow sollte sich das schwierig zeigen.



Wir sind dann gleich ein paar Stationen mit dem 74er-Bus – natürlich schön oben – bis eine Station vor Harrods gefahren zu “Pret A Manger”⁷; das kannten wir schon vom letzten Mal London⁸. Croissants, Porridge mit Milch für mich, Pastrami-Sandwiches.

Vor Harrods gab’s noch einen “Gap”, Carla: Sweatshirt (standard, reduziert. Die “Gap London Edition” war uns zu teuer), Hose, Socken.

Dann zu Harrods: außen *Omnia Omnibus Ubique*⁹, innen ein (Jugendstil-)Tempel der Einkaufsfreuden. Im Erdgeschoss stand in einem Schaufenster ein rosa Rolls Royce¹⁰ für einen guten Zweck und für die Touristen zum Bildermachen. Daneben war ein Ferragamo-Schuster bei der Arbeit und beim Reden, italienisch, beides zugleich, beides eifrig und rasch, sogar mit Nägelchen im Mund, um die Teile auf der hölzernen Form anzuheften. Zum Schluss spuckte er sie in eine Schüssel mit Resten. Er erklärte Unterschiede zu »normalen« Schuhen, erzählte aus seinem Leben, seiner langen Lernzeit (nicht Lehrzeit, eine förmliche Lehre haben sie scheint’s nicht). G. kaufte sich Schmuck, einen Anhänger, Carla bekam dazu eine Schachtel geschenkt. Die Freundlichkeit der professionellen Verkäufer – und das sind überall viele! – ist bewundernswert, angesichts der Samstagmassen bei “10% off”. Dann die gewohnte Besichtigung der Jugendstil-Lebensmittelsäle, für Papa zu hastig: »Man rennt hier doch nicht durch wie durch den Rewe!«. Verkäufer und -innen stilistisch angepasst mit Hut. Eine besonders hübsche bekam ich nicht aufs Bild, dafür die Dekors. Gekauft haben wir gebrannte Mandeln und Studentenfutter in Kleinstmenge, dazu vier Pralinen, die allerdings Feigenpampe enthielten, fünf Pfund (Sterling).

Der “Ice Cream Parlour” ist in den zweiten Stock gezogen und eher uninteressant geworden. Vorher kamen wir durch eine Ausstellung moderner Kunst¹¹, auffallend schön und elegant die vergrößerten Handgranaten von Perucchetti¹². Beim Eis (G. 1 scope Orange, ich 2 (Zitrone, Joghurt), Carla einen Brownie-Becher voll plus heißer Schokolade drüber – wir tun dem Kind nichts Gutes!) unterhielt ich mich mit »dem Besitzer Al-Fayed« (wie G. meinte)¹³. In Wirklichkeit war’s ein Londoner mit Tremor in den Beinen, ebenfalls aus dem Iran. Kinderabteilung mit Plüschtieren und wunderhübschen Puppenhäusern, Technikabteilung mit Kopfhörern für glatte zwanzigtausend Pfund, nur weil eine große Spinne drauf sitzt, ih (wo man doch nur 19.980 erwartet hätte ...).



⁷ Brompton Road Ecke Montpelier Str., im Anblick von Harrods!

http://www.pret.com/find_a_pret/shops/shop_132_Brompton_Road_SW3_1HY_UK0137.shtm

⁸ 12. bis 16. Mai 2010: Christi Himmelfahrt in London, [Bilder](#), [Videos](#) und [ein Bericht](#)

⁹ »Alles für alle, überall«. Offizielles Motto, steht oben an der Fassade.

¹⁰ FAB1 Pink/Silver Ghost Extended Wheelbase, V12 570 PS – siehe mein Foto mit Spezifikationen

¹¹ Halcyon Gallery <http://www.halcyongallery.com/exhibitions/winter-exhibition> (Andy Warhol, Henri Matisse, Lorenzo Quinn, Marc Chagall, Mauro Perucchetti, Pierre-Auguste Renoir, Roy Lichtenstein, Royo, Santiago Montoya)

¹² <http://www.halcyongallery.com/uploads/MPE-SCU-POP-75436-01-100x100.jpg>

¹³ Dabei hat der Harrods längst verscherbelt: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/teurer-shopping-tempel-harrods-fuer-1-74-milliarden-euro-an-katar-verkauft-a-693781.html>

Im dunkel-ägyptoiden Treppenhaus Operngesang live (eher schwach). Zurück im Erdgeschoss und besprüht mit zahlreichen aufgedrängten Parfumpuben zu Louis Vitton. Die Brillen, wie letztes Mal, haben wir nicht gefunden. Das Publikum asiatisch. Wir raus.

Nun im Bus bis Oxford Circus, und dort, schon wieder hungrig oder aus Wiederholungstä-
termentalität in das kleine Restaurant in der Air Street, Piggy's¹⁴, je ein Sandwich. Zum Schluss ließen wir uns den Rest einpacken, so viel war's. Schönes Porzellan in der Regent Street, ein schmucker Teller: "2013. To Commemorate the 60th Anniversary of The Coronation of Her Majesty Queen Elizabeth II. Westminster Abbey 2nd June 1953".

Besichtigung von Barbour¹⁵. Ich blieb da meist draußen, wartend, schauend, fotografierend. Am Ende hab' ich immer gen Himmel geguckt und interessante Fassadendetails entdeckt. Richtig suchen tue ich Art déco.

Der Spielzeugladen "Hamleys", Regent Street 188-196, ein Tempel in Blau-Rosa, überall Vorführer, Kinder, ratlose Eltern. Der Aufzug so voll, dass man zweimal wartet. Für Carla zwei Barbie-Sets und für ihren selbstgestopften Bären aus New York zwei Röcke und ein T-Shirt. Möge der Reichtum niemals wanken! Ganz oben die königliche Familie in Lego, winkend am Balkongeländer. Carla – passend rot – bekommt eine Audienz bei der (Lego)-Queen (mit ihrem Welsh Corgi¹⁶) fürs Fotoalbum.

Dann Suche nach Abercrombie¹⁷ & Fitch, die ganz unspektakulär in einem Palast an der Ecke Burlington Gardens—Savile Row residieren, der Straße der klassischen Schneider (Mark Henderson zum Evening Standard: "\$30 shirts are not Savile Row"¹⁸). Gegenüber ist die verstaubte Royal Academy of Arts. Die gab mir ein wenig Wind- und Regenschutz beim ewig langen Warten. Leibniz blickte auf mich herab, ein Ferrari mit Nummerntafel aus Dubai holte seine telefonierende Schöne aus Cecchoni's



ab, "featuring simply prepared Venetian inspired food"¹⁹. Überhaupt überall Bentleys, Aston-Martins, Maseratis, Porsches. Sogar die Fahrräder sind schick: Fixies, scheinbar ganz ohne Bremsen. Und erst die Herren drauf: kurze Hosen, weißer Kopfhörer, vornehme Einkaufsstüte.

Papa wird anschließend doch ein neuer, schwarzer Sommer-Barbour spendiert, 180 Pfund Sterling. Dann in einem klassischen Kaffeehaus der Londoner Kette "Caffé Concerto"²⁰ feinen Tee mit Türmen von Gebäck, deren Spezialität²¹: ein sog. High Tea.

Bei wechselhaftem, windigem Wetter machen wir uns danach auf zum Trafalgar Square, vorbei zum Beispiel an einem der zahlreichen "Accessorize"-Läden: Carla ein Freundschaftsband und eins zum Verschenken, Flipflops, ein Anhänger für G. Mich schmerzt mein Fersensporn. Auf Trafalgar: »Wer ist der Herr auf der Säule, Wellington oder Nelson?«, fragt G. –

¹⁴ <http://www.piggypiccadilly.co.uk/>

¹⁵ <http://www.barbour.com/country-select> – Man beachte die feine englische Länderauswahl: "UK & Ireland, Europe, ..."

¹⁶ http://en.wikipedia.org/wiki/Queen_Elizabeth%27s_corgis

¹⁷ Bericht http://theshophound.typepad.com/the_shophound/2007/04/some_things_nev.html Savile Row, 2007

¹⁸ <http://www.dailymail.co.uk/femail/article-2191084/Abercrombie--Fitch-appeal-Savile-Row-ban-launch-party-new-London-store-opening.html>

¹⁹ <http://www.cecconis.co.uk/>

²⁰ Knightsbridge, 152 Brompton Road, London, SW3 1HX. www.caffeconcerto.co.uk

²¹ sehenswert: http://www.caffeconcerto.co.uk/kids_cakes.aspx

und schon überrascht uns ein heftiger Regenschauer. Also nichts mit Löwensitzen, schnellstens ab mit dem Bus zurück heim, Marble Arch umsteigen. Heiß duschen, ins Bett.

Sonntag, 28. April 2013

Wieder ein strahlend schöner Tag. Wir lassen uns Zeit, kommen erst kurz vor zehn los. Und fahren erst einmal mit dem Bus zur South Kensington Station zum Frühstück. Wir landen im "Le Pain Quotidien" – rustikal-geschmackvoll, voll besetzt, total "organic" bis zu "botanical" und "vegan". Selbst die Leute sahen frisch und appetitlich aus. Wir: scrambled eggs, croissants, extra Erdbeermarmelade, alles selbst gemacht – allerdings auch wieder alles »Kette«. Ohne Kette im Hintergrund kann sich heute kein Geschäft, keine Gaststätte mehr halten.



Danach noch vor zwölf zu den Schmetterlingen. Das ehrwürdige Natural History Museum in der Cromwell Road hatte in seinem Park ein weißes Zelt aufgebaut: "Sensational Butterflies". Darin spielte sich das sensationelle Leben von tausenden Schmetterlingen ab, die in allen Phasen ihrer Entwicklung und Entpuppung im wirklichen luftigen Leben und beim Schlüpfen aus dem Kokon zu sehen waren. Überall flatterten und saßen Schmetterlinge, wunderschöne und leicht »angeknabberte«. Sie flogen einem auf die Hand, setzten sich auf

Schultern, verfangen sich in Haaren, ruhten auf Jeans aus und ließen sich umsetzen. Wir kamen ohne zu warten ins Zelt, in eine tropisch warme Welt wie in einem Gewächshaus. Viele Kinder, Mütter, beherrschende Väter. Und immer wieder Schmetterlinge. Am lustigsten war ihre Fliegerei, am interessantesten das langsame Ausschlüpfen aus den Larvengehäusen in einem Wärmeschrank. Dazu gab's pausenlos Erklärungen einer freundlichen Botanikerin: Die gelben Schmetterlinge waren "Birdwings", Vogelfalter²² aus Indien²³. Besonders gern mochten sie alle etwas anfaulende süße Früchte, braune Bananen und angegammelte Ananas. Dafür gab's extra einen Futterplatz auf einem Beistelltischchen. Carla hatte erst ein wenig Angst, einen Schmetterling auf den Finger zu nehmen. Das war schon einmal ein Höhepunkt für uns.

Wir haben dann die Portobello Street gesucht, eigentlich Portobello Road, bekannt als Trödelmarkt, weniger bekannt als vornehme Wohngegend. Busfahrt um den Hyde Park herum mit Umsteigen am Marble Arch, vorbei an unserer alten Gegend, wo wir das letzte Mal gewohnt hatten. Und dann (ganz ohne Blackberry) die Portobello Road ein paar Schritte nördlich der Notting Hill Gate gefunden. Erst kommt man durch die Wohngegend mit kleinen Reihenhäusern mit blühenden Vorgärten, weiter oben folgt dann die eigentliche Straße der Antiquitätenhändler. Altes und Neues, sogar zwei stolze Auto-Oldtimer, Keramik, Schmuck, Kleider, Bäckereien in der "Humming Bird Bakery"²⁴. Buntes Touristentreiben, wieder hauptsächlich Italiener. Meine Damen handeln zwei Kaschmirschals auf je zwanzig Pfund herunter. Mittag gegessen – eher Tee und Kakao getrunken – haben wir dann in "Gails" Öko-

²² <http://www.butterflycorner.net/Troides-alexandrae-Alexandra-Vogelschwingerfalter-Queen-Alexandra-s-Birdwing.899.0.html>, <http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigin-Alexandra-Vogelfalter>

²³ <http://en.wikipedia.org/wiki/Birdwing>, <http://www.arkive.org/common-birdwing/troides-helena/>

²⁴ <http://hummingbirdbakery.com/our-bakeries/notting-hill/>

Bäckerei²⁵. Mit der alten Frau, die sich um die Backwaren kümmerte, wirkte auch dieses Ketten-Gasthaus wie ein alter Familienbetrieb. Wir spielen Verstecken mit Zuckertütchen.

Danach sind die beiden weiter hinauf Portobello Street, ich aber habe mich in der Frühlingssonne am Eck vor die Bäckerei gesetzt und in Ruhe einen kleinen Nachmittagsschlaf gehalten. Ein Behinderter hatte sich ein altes Taxi umgebaut und stieg mühsam aus, der Müllmann kam (am Sonntag!) vorbei und kümmerte sich um die übervollen Container, ein klitzekleines grünes Auto Modell Very-Old-Timer mit erstaunlich glattem Motorengeräusch ließ sich bewundern (die Marke habe ich leider nicht herausgefunden, vielleicht ein Nachbau, die Türen waren modern vorne angeschlagen) – nur wer ewig nicht kam, das waren meine Damen. Nun denn. Ich denke gern die Runde, sehe mir die Leute an, und bin lieber draußen als drin in den vollen Geschäften. Wir haben uns dank Handys doch wieder gefunden. Für Carla hatte es zwischendurch noch eine Latzhose von American Apparel²⁶ in der Carnaby Street gegeben. Auf dem Weg heraus aus der Portobello Road sah ich an der Ecke Westbourne Grove hunderte alte Nähmaschinen bei "AllSaints Spitalfields" – einer In-Marke; die hab' ich natürlich gleich für meinen noch nicht erschienenen Artikel fotografiert. Mal sehen, ob eines verwendet wird.

Müde sind wir dann mit dem Taxi heim ins Hotel, für zehn Pfund, nachdem uns die Suche nach einer Bushaltestelle zu mühsam geworden warr. Wie ich jetzt sehe (Google Maps, Verkehr, Öffentliche Verkehrsmittel – anschalten), wären wir noch ewig weit gen Süden gehatscht ...



Als Abendveranstaltung hatte G. im Lyric Theatre "Triller live"²⁷ gebucht. So sind wir, ein wenig aufgebrezelt (was nicht nötig gewesen wäre, aber schön), mit der U-Bahn, Piccadilly Line, von uns direkt zum Piccadilly Circus gefahren. Sonst hatten wir den Bus bevorzugt, weil man mehr sieht, und Carla gratis fährt, nun aber sollte es schnell gehen. Wir waren gespannt.

Das Lyric Theatre ist ein alter Kasten, verwinzelt, eher muffig, die Leute aber nett – außer wenn's darum geht, Fotografieren zu verbieten. Ein dunkles Bild vom Innenraum habe ich doch noch hinbekommen. Wir saßen in der fünften Reihe (»E«) ganz rechts (1, 2, 3). Auf der offenen Bühne stand ein Gerüst mit Treppen rechts und links. Dann aber ging das Spektakel los, Michael Jackson in memoriam, mit wechselnden Darstellern, Songs, Tänzen, Akrobatik, Licht und Leben übervoll, von Jackson Five²⁸ bis Planet Drei²⁹ überlaut und einfach unvergesslich. Ein Riesenspass!

Leicht benommen wollten wir hernach gegenüber beim Italiener speisen, der hatte aber schon zu. Also in die China Town um die Ecke, die in London scheint's nur mehr einen halben Straßenzug lang ist³⁰ (vielleicht hätten wir eine Straße weiter gehen sollen?³¹). Egal, das

²⁵ Portobello Road 138, <http://www.gailsbread.co.uk/?CategoryID=301#notiinghill>

²⁶ <http://www.americanapparel.net/retailstore/londonstore.html>

²⁷ <http://thrillerlive.com/>

²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/The_Jackson_Five

²⁹ http://en.wikipedia.org/wiki/Michael_Jackson%27s_This_Is_It_%28album%29%20?

³⁰ Dansey Place

³¹ Gerrard Street

chinesische Essen war ganz gut. Nach ein wenig Bummeln im nächtlichen London sind wir dann ängstlichkeitshalber wieder mit dem Bus heimgefahren, Umsteigen in South Kensington. An vielen Haltestellen sieht man die aktuellen Ankunftszeiten wie bei uns, beruhigend, aber in Stoßzeiten nicht genau genug.

Montag, 29. April 2013

An diesem Montag hatte Carla schulfrei; die Lehrer mussten Abiturarbeiten korrigieren. Wir mussten packen, was erstaunlich zügig ging – hat man doch bei der Rückkehr aus dem Hotelzimmer etwas weniger Auswahl als vorher zu Hause. Die zwei Koffer samt Carlas und meinem Rucksack ließen wir im Hotel.

Um halb Elf sind wir wieder mit »unserem« 74er-Bus bis in die Baker Street gefahren, was schon seine Zeit dauert. Das Wetter wieder herrlich, die Straßen von oben voll. Wir bzw. Carla wollten zu Mme. Toussauds, was sich aber als ganz hoffnungslos herausstellte: drei Stunden warten, nur für die Karten. Ich hab' mir noch das Denkmal für Europas erste U-Bahn angesehen, 1863. Am Kontinent, den die Engländer sonst »Europa« nennen, begann der Dampfbetrieb 1869 in Athen³² und richtiger Elektrobetrieb 1896 in Budapest³³. Wir sind dann noch ein Stück Bus gefahren, an der Art-déco-BBC entlang bis fast zum Piccadilly Circus. Der nette Fahrer ließ uns alle im Stau davor heraus.

Wir wanderten wieder zu unserem »Theater« vom Vortag und aßen wie ersehnt gegenüber beim Italiener, Kette »La Bufala«³⁴, ein ausgiebiges Lunch mit zunächst kaltem Kaffee. Woraus sich ein wenig italienische Konversation ergab; man muss notfalls zeigen, dass man nicht nur Teutone ist. Die Geschichte der Mozzarella-Brüder »Fratelli La Bufala – Pizzaioli Emigranti«³⁵ liest sich recht romantisch: drei arme Brüder, die in der Fremde reussieren. (Eine »mungitura« übrigens, wie am WC angezeigt, ist Melken.) Inzwischen »managt« eine »Emme Sei S.p.a.« die Läden, Mission: »Essere ambasciatori della <napoletanità> nel mondo«: Die Welt neapolitanisch sein lassen, das hat uns noch gefehlt. Ich bekam einen »Energiesalat«, Carla Spaghetti und G. eine Pizza. Gesungen hat keiner.

Danach, wieder durch »Chinatown«, zur Leicester Square, rundherum Kinos, Theater – und viele, viele Leute. Ein kurzer Blick ins M&M mit Carla. Sie hatten einen alten Londoner Bus mit offener Plattform hinten ausgeschlachtet und ausgestellt.

Am Leicester Square hatte es mir besonders das Warner Theatre von 1938³⁶ angetan, siehe (wie beim ganzen Lesen bitte) die Bilder. Dann wieder zurück zum Piccadilly Circus. Im



³² http://de.wikipedia.org/wiki/Metro_Athen#Geschichte

³³ http://de.wikipedia.org/wiki/U-Bahn#Fr.C3.BCHe_U- und_Hochbahnen_in_Europa

³⁴ <http://www.fratellilabufala.eu/en/ristoranti/>

³⁵ <http://www.fratellilabufala.eu/en/about/storia.php>, <http://www.fratellilabufala.eu/en/about/>,
Video <http://youtu.be/CrkLYoOokrY>

³⁶ http://en.wikipedia.org/wiki/Warner_Village_Cinemas

»Sting«³⁷ gab's für Carla eine kurze Hose. Ich saß derweil am Piccadilly Circus am Monument, sah mir die Leute an, genoss.

Über den »Heumarkt« zum Trafalgar Square. Carla kam diesmal nicht bis auf den Rücken eines Löwen, ich nicht einmal zu dessen Füßen. Alle werden älter. Aber Spass haben wir trotzdem gehabt – bevor wir wieder zurück mussten, abreisen, zum Hotel und heim.

Na ja, beim Umsteigen am Marble Arch blieben die Damen doch wieder ewig in einem Geschäft hängen, Evans – Plus Size Clothing Sizes 14—32.



Zum Flughafen nach Heathrow sind wir dann mit der U-Bahn gefahren, stehend und etwas umständlich, weil die Karte für Carla aus dem Automaten nicht recht erfindlich war. Wir Erwachsenen waren ja mit Oyster unterwegs. Carla ist dann halblegal gefahren, was sich daran zeigte, dass sie am Ende in Heathrow nicht durch die automatische Sperre kam. Ich habe sie dann mit durchgeschmuggelt, gestört hat das niemanden. Die Oyster-Karten mussten wir noch zurücktauschen, wobei alle Fahrten abgerechnet werden; schade, dass ich mir die Liste nicht habe geben lassen; jedenfalls bekamen wir 14 Pfund zurück. Wir waren jedoch schon ein wenig in Eile, unnötigerweise, denn Einchecken und Kontrollen gingen zügig.

Der Rückflug in das abendliche Europa war ruhig und schön. Ein Seitenblick am Flughafen auf die Concorde, Seen, die See, dann wieder Festland, Wolken, Bonn von Süden, und herunter in Köln-Bonn. Taxi zu G.s Dienst, mit ihrem Auto von dort heim, ausgepackt am nächsten Tag.

Eine schöne Reise war's gewesen, voller Höhepunkte, und doch ohne Stress. Nur die Seilbahnfahrt mit der "Emirates Airline" ist mir nicht gelungen³⁸, das war zu weit weg die Theme hinauf.

London davor:

12. bis 16. Mai 2010: Christi Himmelfahrt in London, [Bilder](#), [Videos](#) und [ein Bericht](#).

³⁷ Regent Street 55, <http://www.thesting.de/shops.html#uk>
<http://www.regentstreetonline.com/Shopping/The-Sting.aspx>: "One of the very few London shops with a connecting tunnel leading directly from the tube, The Sting can be entered via the Piccadilly Circus station."

³⁸ <http://www.tfl.gov.uk/modalpages/23828.aspx>